

Am Sonntag startet die D:

Mit St. Georgen, juhe!



Die erste Mannschaft des ASC St. Georgen mit dem gesamten Betreuerstab

Foto: rewe

Der ASC St. Georgen hat in der abgelaufenen Saison ein wahres Fußballmärchen geschrieben: Ein Jahr zuvor nur knapp dem Abstieg entronnen, war die Morini-Elf während der letzten Saison das Maß der Dinge und speziell in der Rückrunde das beständigste Team. Mit einer fundierten Leistung konnten die Kicker den ersten Platz in der Tabelle und damit den Aufstieg in die Serie D perfekt machen. In zwei Tagen (4. September) beginnt die Meisterschaft. Mitte August wurde der Kader vorgestellt. Saisonziel: Nicht nach den Sternen greifen, aber für den Klassenerhalt kämpfen. Schwer genug wird's ja.

Die Saison 2009/10 steckte noch allen in den Knochen: Damals schrammte der ASC St. Georgen nur knapp an einer Blamage vorbei. Doch Sektionsleiter Georg Brugger und seine engsten Berater im Team ließen sich nicht ins Boxhorn jagen, bewahrten die Fassung und formulierten mit dem Trainer Patrizio Morini das Ziel für die Saison 2010/11: den Klassenerhalt. Ähnlich formulierte es auch Roland Ploner, der

Präsident des Sportvereins. Der Trainer hat sich die Aussagen der beiden Herren zu Gemüte geführt. Und wie! Er stellte seine Mannschaft um, motivierte und forderte die Spieler gleichermaßen. Brugger aber wusste, dass Morini ein Aufbauprojekt gestartet hatte, das seine Früchte abwerfen würde. Die Frage war nur wann! Die Antwort folgte auf dem Fuß.

Das Jahr 2010/11 war die Spielsaison der Kicker aus St. Georgen. Sie eilten von Sieg zu Sieg und standen am Ende in der Reihung ganz oben. Damit hatte absolut niemand, außer vielleicht Pfarrer Peter Lanthaler, gerechnet. Der fußballbegeisterte Geistliche betete und bat seinen Herrn inbrünstig um gute Leistungen seiner Schützlinge. Und er wurde erhört! Die fußballerischen Leistungen waren durchwegs gut bis ausgezeichnet. Diese außerprogramatische Leistung war nur möglich, weil Spieler, Betreuer, Funktionäre, Sponsoren, Mitarbeiter und Fans an einem Strang zogen. Das bestätigte auch Sportsvereinschef Roland Ploner. „Die Serie D ist für uns alle Neuland, nichtsdestotrotz wir werden uns auch auf diesem Niveau behaupten. Jedenfalls werden wir es unter Einsatz aller unserer

Der Kader des ASC St. Georgen

Tor: Patrik Pietersteiner, Patrick Pasquazzo

Verteidigung: Benjamin Althuber, Gabriel Brugger, Roland Harrasser, Daniel Holzner, Patrick Kofer, Michael Rottensteiner, Thomas Treyer, Luca Trottnner
Mittelfeld: Daniele Marietti, Armin Mayr, Simon Oberegger, Fabian Obrist, Philipp Piffdrader, Stefan Senoner, Alex Ziviani, Bernhard Unterpertinger
Stürmer: Thomas Bachlechner, Julian Berger, Berndt Mair, Hansjörg Mair, Peter Mair, Alessio Orfanello

Kräfte und Möglichkeiten versuchen“, gibt er die Marschroute vor.

In dieselbe Kerbe schlug auch Sektionsleiter Georg Brugger: „Der Klassenerhalt ist unser Ziel“, bekräftigte er die Aussage Ploners dem PZ-Reporter gegenüber. Die Chancen hierfür seien durchaus gegeben, überhaupt dann, falls das Team an die konstant guten Leistungen aus der vergangenen Meisterschaft anknüpfen kann. Schwierig genug sei das Vorhaben allemal, doch man werde die eigene Haut

so teuer wie möglich verkaufen. Dass die St. Georgener - zumindest in Sachen Fußball - zusammenhalten wie Pech und Schwefel, das haben sie in den letzten Jahren mehrfach unter Beweis gestellt. Unter anderem im vergangenen Herbst, der Vereinsbus infolge eines Unfalls Totalschaden erlitt und ausgemustert werden musste. Unmittelbar darauf startete die Sektionsleitung eine Betteltour. Innerhalb kürzester Zeit konnte das Geld für zwei neue Vereinsbusse eingelottert werden. Das vor allem auch dank den Sponsoren auf lokaler und übergemeindlicher Ebene.

kehrt somit nach zehn Jahren Profikarriere wiederum in die Heimat zurück. Thomas Bachlechner begann seinen fußballerischen Aufstieg beim SSV Bruneck, wo er das runde Leder in nur drei Spielsaisons gleich 50 Mal im gegnerischen Tor versenkte. Der Bursche hatte die Gene seines Vaters in den Knochen. Er schickte sich an, eine große Fußballkarriere zu schreiben. Und so kam es dann auch. Er durchlief verschiedene Stationen und gipfelte in der Serie B. Heuer will er seinen Torriecher für den ASC St. Georgen tätig werden lassen. Er soll sich zu einem Aushängeschild

streiten die Jünger Georgs auswärts gegen die Elf „Calcio Delta Porto Tolle“ geführt. Das erste Heimspiel bestreiten die „Jörgina“ hingegen eine Woche später gegen Montecchio Maggiore. Das Derby gegen Mezzocorona und damit die Chance auf Revanche für die Niederlage im Polkalbewerb steht hingegen am fünften Spieltag zu Hause auf dem Programm (2. Oktober).

Die besten Wünsche für die Meisterschaft gab es bei der Vorstellung namens der Landesregierung durch den Vize-Gouverneur Hans Berger: „Ich bin



Vize-Gouverneur Hans Berger wünscht schon mal einen guten Start Foto: rewe



Pfarrer Peter Lanthaler mit dem guten einheimischen Messwein: Eine Flasche gab's natürlich auch für Pressesprecher Alex Rungger und Florian „Flocki“ Brugger Foto: rewe

Das Budget für die Serie D, es handelt sich dabei mitnichten um einen Pappenstiel, wurde auf die Beine gebracht. In der Schatulle der St. Georgener zappeln rund 200.000 Euro. Der Verein ist damit keineswegs der Krösus unter den Serie-D-Teams, unter denen Ziffern von 500.000 Euro und mehr nicht selten vorkommen.

Mannschaft vorgestellt

Wie gesagt, der Kader wurde um Mitte August in Peter's Grillstube (Kegelbar) in St. Georgen vorgestellt. Für die bevorstehenden Herausforderungen wurde die Mannschaft durch einige Neuzugänge verstärkt. Der Bemerkenswerteste darunter ist zweifellos Thomas Bachlechner. Der Sohn des ehemaligen Serie A-Spielers, Klaus Bachlechner,

des Vereins mausern, genauso wie Peter Mair, der unter Fachleuten als einer der besten Stürmer des Landes gehandelt wird.

Den Verantwortlichen des ASC St. Georgen ist es in allen den Jahren herauf ob seiner konstant beflissenen Jugendarbeit gelungen, einen starken Sockel mit Spielern aus dem eigenen Lager zu gießen, der gewissermaßen als Garant für nachhaltigen Erfolg steht. Den ersten Auftritt hatten die „Jörgina“ bereits im Italienpokal, der aber bereits nach dem ersten Spiel abgeschrieben werden musste. Die „Jörgina“ verloren, trotz gutem Spiel, gegen Mezzocorona mit 0:2.

Die Meisterschaft der Serie D beginnt am 4. September. Das Auftaktspiel be-

mir sicher, dass ihr Südtirol würdig vertreten werdet“, meinte an die Spieler und Vereinsfunktionäre gewandt. Seine Bitte an das Team um Patrizio Morini: „Spielt fair und seid auch in dieser Hinsicht ein Maßstab für andere!“ Zum Schluss gab's von Pfarrer Lanthaler noch eine Flasche originalen Aufhofner bzw. Dietenheimer Messwein. Darauf lud der Wirt alle Spieler und Gäste zur Grillfeier ein. Er stand selbst am Feuer und zauberte einen Leckerbissen nach der anderen auf die Teller. Die Stunden verflogen im Nu. Die sprichwörtliche „Jörgina“ Geselligkeit vermag angeblich Berge zu versetzen. Wer weiß, ob dem Team auf dem Rasen nicht Ähnliches gelingt! • rewe

Georg Brugger:

„Große Chance für alle!“

Sektionsleiter Georg Brugger hat ein Team zusammengeschweißt, in dem jeder an seinem Platz das Beste für den Verein bewirkt. Das war auch das Erfolgsgeheimnis, das letztlich zum Gewinn der Oberliga-Meisterschaft und den Aufstieg in die Serie D geführt hat. Doch was ändert sich für den ASC St. Georgen nun? Reinhard Weger hat am Rande der Mannschaftsvorstellung nachgefragt.

RW: Herr Brugger, der ASC St. Georgen schlägt ein neues Kapitel auf. Wohin führt der Weg?

Brugger: Wir freuen uns auf die neuen Herausforderungen in der Serie D. Das ist eine große Chance für uns alle, vor allem auch für die Jugend. Es ist damit jedenfalls eine gewinnbringende Erfahrung verbunden.

Im Fußball zählt mehr jene Erfahrung, die man in Punkte ummünzen kann. Wie wird sich der ASC St. Georgen in der Serie D spielerisch behaupten können?

Wir werden unsere Chancen zu nutzen wissen. Wir wollen den Klassenerhalt schaffen. Ich denke, dass es durchaus Möglichkeiten gibt, zumindest um die Play-out-Plätze mitspielen zu können. Wenn es noch besser läuft, soll mir das nur Recht sein. Der Klassenerhalt wird zwar schwierig, aber nicht unmöglich sein. Und die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Wir sind gut aufgestellt und wollten das Wagnis eingehen, mit unseren bekannten Spielern, unserer Stammmannschaft, die Saison 2011/12 zu bewältigen. Die wenigen Neuzugänge haben auch dazu geführt, dass wir



Sektionsleiter Georg Brugger und Trainer Patrizio Morini

Foto: rewe

das Budget nicht übermäßig strapazieren mussten.

Apropos Budget: Dem ASC St. Georgen stehen 200.000 Euro, diversen anderen Konkurrenten der Serie D wesentlich größere Budgets zur Verfügung. Ein Handicap?

Man wird sehen. Allein mit Geld lässt sich kein Team so zusammenschweißen, dass sich der Erfolg automatisch einstellt. Wir möchten jedenfalls unser Bestes geben und hoffen, dass wir am Ende in der Serie D bleiben können.

Es gab einige Polemiken ob des verweigerten Heimrechtes auf eigenem Rasen vor eigenem Publikum in St. Georgen. Bekanntlich müssen die Heimspiele auf der neuen Rasenanlage in der Brunecker Schulsportzone ausgetragen werden. Konnten die Unstimmigkeiten

darüber mittlerweile ausgeräumt werden?

Wir haben gar keine andere Wahl. Würden wir unsere Heimspiele in St. Georgen austragen, müssten in den dortigen Fußballplatz rund 70.000 Euro rasch investiert werden. Dieses Geld war für die Stadtverwaltung und auch für uns als Verein unmöglich aufzubringen. Zudem bestehen die Anlagen in der Brunecker Sportzone bereits, sie sind Serie-D-tauglich und stehen dem ASC St. Georgen zur Verfügung. Da es in der Serie D keine Winterpause gibt, hätten wir ab November bis März ohnehin auf den Kunstrasenplatz in Bruneck ausweichen müssen.

Herr Brugger, danke für das Gespräch und viel Erfolg für die bevorstehende Meisterschaft.